

Pfarrbrief



**Gestern ist Vergangenheit
Morgen ist ein Geheimnis
Heute ist ein Geschenk**



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

„Sind Sie ein Greis?“, wurde der 90jährige Schweizer Pfarrer Kurt Marti von der Berner Zeitung gefragt. „Natürlich“, sagte er: „Ich halte das für ein schönes Wort. Es ist schade, dass man es kaum mehr braucht. Ich weiß nicht, von wem diese Sprachregelungen ausgehen, die das Wort «Greis» verbannen. Oder das Wort «Altersheim». In Bern heißen die Altersheime jetzt «Domicil». Oder «Seniorenwohnheim». Das sind doch Schnecken tänze, um um das Wort «alt» herumzukommen. Das finde ich lächerlich. Wir sind nun mal alte Leute.“

Zuletzt wurde in den Pfarrbriefen über Kinder und von Jugendlichen geschrieben. In dieser Ausgabe richten wir den Blick auf die Alten. Ich sehe eine große Bandbreite: Auf der einen Seite freue ich mich mit den agilen und rüstigen Senioren. Als Ehrenamtliche sind sie wertvolle Stützen in Vereinen und in unserer Pfarre. Auf der anderen Seite kenne ich Alte, die unter ihrer Gebrechlichkeit leiden. Körperliche Defizite und Schmerzen oder geistige Einschränkungen machen sie oft auch noch einsam.

Gestern ist Vergangenheit.

Das Alter allein lässt uns nicht reifer werden. „Die alt an Jahren sind, nicht immer sind sie weise“ (Bibel: Hiob 32,9). Reife Menschen werden wir, wenn wir uns von Enttäuschungen nicht entmutigen lassen und wenn wir das Gelungene unseres Lebens froh bewahren und wenn wir zu Missglücktem ehrlich stehen. So werden wir fähig, die immer neu gegebene Situation in ihren Grenzen und Möglichkeiten auszukosten.

Morgen ist ein Geheimnis.

Als Papst Johannes XXIII seinem Sekretär die ersten Überlegungen für ein Konzil anvertraute, konnte dieser seine Skepsis nicht verbergen. Der Papst hat ihn daraufhin am Arm genommen und gesagt: „Sie denken, ich bin alt, und fange etwas an, das Vorbereitung verlangt. Für Sie ist

nur wichtig, einen guten Eindruck zu machen. Für Gott nicht. Niemand ist berufen, sein Vorhaben zu Ende zu führen. Es ist schon eine Ehre, eine Idee auch nur aussprechen zu dürfen. Es ist wie ein Samen, den man in die Erde legt.“

Im Älterwerden wollen wir nicht das Vertrauen in die Zukunft verlieren. Das christliche Menschenbild ist offen auf Zukunft hin. Es geht davon aus, dass Menschen in jeder Lebensphase verletzlich und angewiesen sind auf Gott und ihre Mitmenschen; und dass sie in allen Lebensphasen „nur“ eine begrenzte Selbstständigkeit besitzen.

Heute ist ein Geschenk.

Von vielen Alten können wir lernen, im „Heute“, das heißt im „Augenblick“ zu leben. Keine großen Pläne lenken sie mehr ab vom täglichen Geschenk des Dasein-Dürfens. Gerade weil sie schon vieles erlebt und überlebt haben, können sie eine heitere Gelassenheit ausstrahlen. Sie wissen um ihre Grenzen und um ihre Endlichkeit. Weil sie sich selbst nicht mehr so wichtig nehmen, werden sie immer mehr zu liebenswürdigen Greisen und Greisinnen.

Zum Schluss noch einmal Kurt Marti: „Wir müssen uns jedenfalls nicht schämen dafür, dass wir alt sind. Ich bin dankbar, dass ich so weit gekommen bin.“

Franz Wöckinger, Pfarrer

Einem älteren Menschen ins Stammbuch

*Die Zeit verrinnt,
nie stille steht die Uhr,
sie tickt den Lebenstakt
ganz leise nur,
die Zeiger drehen sich
um eine Mitte stets im Kreise.
Wie oft schon taten sie 's?
Du hast es nicht gezählt.
Die Reise,
die sie begleiten
nun schon so lange Zeit,
ist deine.*



Foto: Rike/ pixelio.de

*Ist deine Lebenszeit,
sie währt schon lange,
schon viele Jahre sind es nun,
doch sei nicht bange:
Die Uhr tickt weiter fort,
so lang es IHM gefällt.
ER hat beim Namen dich gerufen
und in seine Welt gestellt.
Voll Dankbarkeit sei Dir bewusst:
Der Herbst des Lebens ist doch schön!
Und es ist eine Lust,
die bunte Welt zu sehn,
in der so reiche Frucht
uns die Natur beschert
und bunte Wälder!
Solches ist doch wert,
dass man ergriffen steht und sagt:
Auch wenn ich jetzt
schon etwas „hochbetagt“,
so bin ich dennoch
meines Lebens froh.*

Ich seh das so!

Erwin Hölzl

E. Hölzl im Gespräch mit Hubert Gründlinger



Lieber Hubert! Du bist ein „Alter“, der mich beeindruckt. Immer wieder treffe ich dich wandernd in unserem Pfarrgebiet an. Ich denke mir oft: Der Mann kann einem ein Vorbild sein. Der ist immer gut gelaunt, freundlich und er freut sich, wenn man sich ein wenig Zeit nimmt, mit ihm zu plaudern.

Unser Pfarrbrief hat diesmal den Bereich „Senioren und Seniorinnen“ als Schwerpunkt gewählt. Ich möchte dir heute ein paar Fragen stellen. Ich meine, deine Art zu leben, ist wert, dass man sie vor den Vorhang holt. Deine Ansichten und Aussagen könnten für andere eine wertvolle Anregung sein. Wie alt bist du? Du lebst ja schon

viele Jahre im Seniorenwohnheim. Wie kam es zu dieser Entscheidung und wie zufrieden bist du mit deiner Situation?

Ich bin Jahrgang 1926. Seit 1964 lebte ich in Luftenberg. Als meine Frau 2003 starb, hatte ich eine Krankheit, deren Ursache im Krankenhaus nicht geklärt werden konnte.

Deshalb entschloss ich mich, ins Seniorenheim nach St. Georgen zu ziehen, um dort auf den Tod zu warten. Ich fand einen Arzt, der bei mir Nahrungs-Unverträglichkeit feststellte. Ich kann viele Speisen und Getränke nicht mehr konsumieren.

Die Köchinnen im Heim bereiten mir Essen, das mich nicht mehr krank macht. Ich bin sehr gut aufgehoben und lebe gern in dieser angenehmen Einrichtung.

Du hast über Jahre für die Gemeinde Luftenberg die Chronik geführt. Was hat dich bewogen, diese Aufgabe zu übernehmen?

Ich habe an der Herausgabe des Luftenberger Heimatbuches mitgewirkt und dabei sehr viel im Landesarchiv in alten Aufzeichnungen geschmökert. Wenn ich dabei was Interessantes über meine Wohngemeinde entdeckte, hat es mich gefreut und ich entschloss mich, wichtige Ereignisse für die Nachwelt zu dokumentieren.

Du bist in einer Altersbleibe mit einer Computeranlage ausgerüstet, die wirklich alle Stückln spielt.

Wozu benutzt du diese Technik? Würdest du älteren Menschen empfehlen, sich mit solch neuen Sachen anzufreunden?

Ich verwende ein Programm, mit dem ich Diareihen erstellen und mittels einer Tonspur mit Musik kombinieren kann. Diese Diaschauen zeige ich meinen Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen im Festsaal: Landschaften, Städte, Blumen usw. Die Fotos mache ich selber oder hole sie mir aus dem Internet.

Ich würde älteren Menschen empfehlen, sich auch für Computer zu interessieren. Man fühlt sich nicht so alt, wenn man nicht ganz daneben steht.

Welche Wünsche hast du für ältere Menschen. Was sollen Gemeinden oder die Pfarre anbieten?

Als älterer Mensch soll man nicht nur auf die Institutionen setzen, sondern auf Grund seiner Fähigkeiten und Neigungen selber die Initiative ergreifen. Wichtig ist, sich viel in der freien Natur zu bewegen. Aber auch das Gehirn sollte im Training bleiben.

Bist du mit den Angeboten der Gemeinden und der Pfarre für ältere Menschen zufrieden?

Ich denke, Möglichkeiten und Angebote gibt es genug: Vereine bieten Turnen, Kegelscheiben, Wandern, sowie schöne Reisen und Ausflüge an.

Einige Jahre hab ich beim Seniorenturnen mitgemacht. Aber mit den 60jährigen kann ich nicht mehr mithalten.

Seniorenachmittage des Seniorenclubs

Der 3. Mittwoch im Monat ist ein Fix-Termin im Kalender vieler SeniorenInnen der Pfarre.

Erfahrungsaustausch, Stunden mit unbeschwerter Geselligkeit und Gemeinschaft stehen oft an erster Stelle, aber auch Themennachmittage werden gerne angenommen.

Sei es eine Literatur-Lesung, ein Spiele-Nachmittag oder das Ansehen alter Fotos, bei denen Erinnerungen an frühere Zeiten geweckt werden.



Foto: Simone Hainz / pixello.de

Bei Kaffee und Mehlspeise und einem schön gedeckten Tisch fühlen sich alle wohl und es ist jedes Mal eine kleine Abwechslung zum Alltag.

Freude herrscht auch bei diversen Halb- oder Ganztagsausflügen, bei denen wir oft schon das eine oder andere Kleinod kennen gelernt haben - Sammarei in Bayern gehört sicher dazu.

Selbstverständlich freuen wir uns über alle, die neu dazukommen und heißen sie herzlich willkommen.

Elisabeth Schick

SelbA-Selbstständig im Alter

Seit mittlerweile 15 Jahren gibt es in unserer Pfarre „SelbA-Selbstständig im Alter“. Dieses Trainingsprogramm des Katholischen Bildungswerkes für SeniorInnen beinhaltet die drei Säulen: aufbauendes Gedächtnistraining, Training der geistig-körperlichen Beweglichkeit und hilfreiche Tipps für das Leben im Alter.

Derzeit trainiert eine Gruppe von 14 Frauen mit viel Begeisterung und Freude einmal im Monat.

Josefine Fröller, eine Teilnehmerin, erzählt: „Ich bin dankbar, dass ich die Möglichkeit habe, bei SelbA teilzunehmen. Das Gedächtnistraining ist für uns Ältere sehr wichtig und wir lernen viel fürs tägliche Leben. Kommt und macht mit, dann seid ihr im Alter länger fit!“

Wir glauben fest daran, dass nur das Akzeptieren des ständigen geistigen und körperlichen Abbaus und das tägliche Trainieren helfen.

Das Gehirn lässt sich ähnlich wie ein Muskel trainieren, mindestens 10 Minuten pro Tag.

So wünschen wir allen SeniorInnen eine gute Zeit und freuen uns auf Anmeldungen zum SelbA-Training.

SelbA-Trainerinnen:

Maria Wenigwieser (07237/21 88),
Margareta Kiesenhofer (0650/ 99 22 366),
Hermine Peterseil (0664/ 73 51 18 80)

Seniorentanz

Eine mittlerweile liebgeordnete Tradition ist für manche der Seniorentanz, der 14-tägig im Johann Gruber Pfarrheim stattfindet.

Unter der Leitung von Brigitte Stürzl bewegen sich ca. 10-12 TeilnehmerInnen zur Musik.

SeniorInnen, die an Bewegung und Musik Freude haben, sind herzlich zu den Treffen montags um 14.00 Uhr im Johann Gruber Pfarrheim eingeladen. Nähere Infos erhalten Sie bei:

Brigitte Stürzl, 07237/2887

Die nächsten Termine

Seniorenclub

15. April, ab 14.00 Uhr
20. Mai, ab 14.00 Uhr
jeweils im Johann Gruber Pfarrheim

SelbA

25. März, 13.30-16.00 Uhr
29. April, 13.30-16.00 Uhr
jeweils im Johann Gruber Pfarrheim

Seniorentanz

23. März, 14.00-16.00 Uhr
13. April, 14.00-16.00 Uhr
27. April, 14.00-16.00 Uhr
jeweils im Johann Gruber Pfarrheim

Dankbar nach 70 Jahren?

Unmittelbar nach der Befreiung am 5. Mai 1945 schlepten sich viele Häftlinge mit letzter Kraft in die Pfarrkirche und legten sich zum Dank auf den Fußboden.

Wo sind sie, die Bilder der zerbombten Häuser, der Besatzungssoldaten, der Elendsgestalten, die auf der Flucht oder befreit auf dem Weg in ihr Heimatland waren?



Die Massen von Toten. Die Tausenden, die nach der Befreiung hinauf auf den Frankenberg wankten. „Wo Polen?“. Die Elenden auf dem Weg nach Linz. Die Überfälle bei der Suche nach Nahrung. Die Grablegung in die langen Massengräber, bei denen alle zuschauen mussten. Diese Bilder in den Herzen der Menschen sind unvergessen. Wenige erzählten diese schrecklichen Erlebnisse, viele nahmen sie mit ins Grab.

Der Nationalsozialismus spaltete unsere Ortschaften. Hunderte mussten in den Krieg einrücken, hilflose Familien blieben zurück. 243 Männer fielen dem Fronteinsatz zum Opfer, eini-

ge Frauen der NS-Euthanasie. Andere konnten durch den Mut der Bevölkerung vor der Vernichtung in Hartheim oder in Auschwitz bewahrt werden. Aus Polen und vielen anderen Ländern holten die Machthaber Tausende Häftlinge hierher zur Vernichtung in den Steinbrüchen und in der Waffenindustrie. Den Einheimischen wollte man einreden, es handle sich um Verbrecher.

Herr Waclaw Mielke aus Polen erzählte: „Auf der Brücke über die Gusen, wenn wir beim Vorbeimarschieren das Kreuzzeichen machten, da schlug uns die SS voll Hass. Doch es gab Frauen vom Ort, die gingen mutig auf die SS zu und machten denen heftige Vorwürfe. Da wusste ich, dass hier nicht alle Nazis sind. Deswegen habe ich voll Hoffnung fünf Jahre KZ Gusen ausgehalten.“

Andere berichteten von versuchter Hilfeleistung der Einheimischen, von zugestecktem Essen beim Ernte-Einsatz. Überlebende haben ihre Dankbarkeit über Jahrzehnte bewahrt und immer wieder zum Ausdruck gebracht.

Es gab auch Befürworter der Verbrecher und Mittäter hier bei uns. Letztlich behielten sie nicht die Oberhand. Der Terror fand nach sechs Jahren ein Ende.

Die geplante Vernichtung durch die Nationalsozialisten ist unserem Ort erspart geblieben. Mutige Menschen wie der Schweizer Louis Haefliger und

die amerikanischen Soldaten haben unter Lebensgefahr verhindert, dass die Bevölkerung und die Häftlinge in die Stollen getrieben und gesprengt wurden. Die Kabel zur Sprengung der Stolleneingänge in Gusen samt eingesperrten Häftlingen setzten tapfere junge Polen außer Kraft.

Zwei Mitbürger, die durch Denunziation im KZ leiden mussten, setzten sich nach der Befreiung selbstlos für die bedrängten Frauen gegenüber der russischen Besatzungsmacht ein und bewahrten diese vor weiteren Gewalttaten.

Nach Jahrzehnten keimte Frieden durch die ausgestreckte Hand der Italiener, die eine Partnerschaft mit den Ortschaften ihrer Leidenszeit - Empoli (Gemeinde St. Georgen) und Sesto San Giovanni (Langenstein) - initiierten.

So entstanden Beziehungen und Freundschaften über Grenzen und Entfernungen hinweg.

Wir wollen all dieser Ereignisse gedenken und danken für 70 Jahre Frieden bei uns.

Martha Gammer

Pfarre und Gedenkdienstkomitee laden ein zum Gedenk- und Dank-Gottesdienst, den wir gemeinsam mit internationalen Gästen feiern.

Freitag, 8. Mai, 19.00 Uhr, Pfarrkirche

Internationale Gedenkfeier

Samstag, 9. Mai, 17.00 Uhr,
Memorial Gusen

Gottesdienste der Kartage und Ostern

29. März Palmsonntag

Wir feiern den Einzug Jesu in Jerusalem.

8.00 Uhr Gottesdienst

9.15 Uhr Palmweihe am Gemeinde-Parkplatz, Palmprozession, Gottesdienst, Kirche

9.30 Uhr Kindergottesdienst, Johann Gruber Pfarrheim

1. April

19.00 Uhr Dekanatsjugendkreuzweg am Greisinghof (Tragwein)

2. April Gründonnerstag

Jesus schenkt uns seine bleibende Nähe in den Zeichen von Brot und Wein.

16.00 Uhr Kinderkirche, Johann Gruber Pfarrheim

19.00 Uhr Abendmahlsfeier mit anschl. Nachtwache, Musik: Männerchor

3. April Karfreitag

Wir versammeln uns zum Gedächtnis des Sterbens Jesu und legen aus Ehrfurcht Blumen zum Kreuz.

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie, Kirche (mit gesungener Passion)

20.00 Uhr Liturgische Karfreitags-Feier, Pfarrzentrum Langenstein

4. April Karsamstag

Tag der Grabesruhe Jesu.

4. April Osternacht

Die Auferstehung Jesu ist der Grund unserer Hoffnung.

20.30 Uhr Wir beginnen die Liturgie mit der Segnung des Osterfeuers am Kirchenvorplatz, Musik: Anlasschor, anschl. Halleluja-Jause, Johann Gruber Pfarrheim

5. April Ostersonntag

Der Herr ist auferstanden. Halleluja!

8.00 Uhr Gottesdienst

9.30 Uhr Gottesdienst, Musik: Männerchor u. Kinderkirche, J. G. Pfarrheim

6. April Ostermontag

8.00 Uhr Gottesdienst

9.30 Uhr Gottesdienst

Bio Lebensmittel & Bodenschutz

Eine Antwort auf den Klimawandel!

Von Biobauer Erwin Appenzeller aus Steyregg



Boden ist nicht nur die Fläche, auf der wir stehen. Gesunde Böden, das Wasser, die Atmosphäre sind die Lebensgrundlage von Pflanzen, Tieren und Menschen.

Die UNO-Generalversammlung hat das Jahr 2015 zum internationalen Jahr des Bodens ausgerufen.

VORTRAG mit anschließender Diskussion

Datum: Montag 27. April 2015

Uhrzeit: 19:00 Uhr

Ort: Johann Gruber Pfarrheim

Eintritt: Freiwillige Spenden

Der Reinerlös geht an die Kath. Umweltorganisation „ARGE-Schöpfungsverantwortung“

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

„Das hat immer die Scharsinger Anni gemacht“, wird in der Kirche und rund um sie derzeit oft gesagt.



Anna Scharsinger musste nun krankheitsbedingt die vielen ehrenamtlichen Dienste in unserer Pfarre zurücklegen. Verschiedenstes ist ganz selbstverständlich über sie gelaufen und „alle Jahre wieder“ von ihr organisiert und erledigt worden. Am anspruchsvollsten war wohl die „Kirchenpflege“. Das heißt: Sie hat am Kunstreferat der Diözese Linz entsprechende Ausbildungen gemacht (richtige Lagerung, Reinigung und Behandlung der historisch wertvollen Kirchengewänder, der Kunstgegenstände und des Kirchengebäudes und seiner Einrichtung) und war offiziell beauftragt, mit denkmalpflegerischem Blick unsere Kirche und alles, was zu ihr gehört, im Auge zu behalten.

Solange ihr Ehemann Kurt lebte, hat sie sich gemeinsam mit ihm engagiert. Und auch in den letzten Jahren wurde sie in ihren pfarrlichen Aufgaben sehr von ihrer Familie unterstützt. Das war für uns sehr wertvoll.

Mit Ende des Jahres 2014 hat **Rainer Keplinger** sein kirchenmusikalisches Engagement zurückgelegt. Als sehr junger Organist hat er, wie er erzählte, anstatt der Entgegennahme eines Honorars ein ihm vom damaligen Pfarrer Beneder geschenktes Fahrrad „abgezahlt“.

In der Folge wurde er weit mehr als ein Orgelspieler. Als Dirigent des Jugendchores „UNIVOICES“ hat er mit vielen Gast-MusikerInnen aus unserer Pfarre und darüber hinaus in unserer Pfarrkirche ganz große Kirchenmusik erklingen lassen. Unvergessen sind die Krönungsmesse am Ostermontag 2010 und die Piccolomini-Messe (beide von W. A. Mozart) am Ostermontag 2012.

Nach 25 Jahren hat **Andrea Renoldner-Burianek** ihr Engagement im Kinderliturgiekreis und bei den monatlichen Kindergottesdiensten beendet. Mit ihrer fachlichen Kompetenz hat sie in ihrem ehrenamtlichem Engagement viele Kinder für die Liturgie begeistert. Im Kinderliturgie-Team war sie kreative Ideen- und verlässliche Impulsgeberin.

Als ausgebildete Leiterin von Wort-Gottes-Feiern hat sie fallweise auch



Kindergottesdienste geleitet. Ob durch ein Schattentheater, einen Tanz, ein Legebild oder durch eine Sozialaktion: Auf vielfache Weise hat sie mitgewirkt, das Wort Gottes für Kinder lebendig werden zu lassen.

Hoffentlich noch lange wird **Gusti Hauser** viele Aufgaben in unserer Pfarre erfüllen. Wie im Frühling 2012 angekündigt, hat sie aber nun die Leitung des Fachausschusses Caritas zurückgelegt. Besondere „Innovationen“ in ihrer Zeit als Vorsitzende waren der Besuchsdienst in den Krankenhäusern und der Begegnungs-Kaffee für Pflegerinnen aus unseren Nachbarländern.

Allen ein herzliches Danke!

Für den Pfarrgemeinderat:
Gundula Haslinger, Monika Weilguni,
Eva Wagner, Hubert Röbl-Seidl,
Franz Wöckinger

Pfarrfasching 2015

Zum dritten Mal in Folge präsentierte der Fachausschuss „Feste und Feiern“ zum Pfarrfasching ein Kabarett mit anschließendem Tanz. Kabarettist Mario Sacher konnte diesmal mit seinem Stück „Hamsterrad“ das Publikum begeistern. Den vergnüglichen Abend ließ DJ Hans Edelbauer mit angenehmer Musik ausklingen.

Ein herzliches Dankeschön gilt vielen fleißigen HelferInnen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben: Hilde Pechhacker, Daniela Gaschinger und Franz Lintner für die tolle Dekoration – Franz produzierte in mühevoller Arbeit zig „Hamsterräder“, dem Küchenteam unter der bewährten Leitung von Brigitte Böhm, den „Statzinger-Buam“ in der Ausschank, den vielen fleißigen Kellnerinnen und den Damen von der Kinderkirche, die bravourös die Sektbar geschaukelt haben. Nicht zu vergessen die Fa. Uhren u. Schmuck Holzinger, die wieder den Kartenvorverkauf übernommen hat.

Der gelungene Abend fand um 2.30 Uhr nach Verabschiedung der letzten „standhaften“ Gäste sein Ende. Nach drei Faschingsveranstaltungen mit Kabarett überlegt der FA „Feste und Feiern“ für das nächste Jahr eine andere Art der Veranstaltung.

Othmar Straßer

Flucht ist nie freiwillig

In unserer Pfarre leben in Langenstein 50 und in St. Georgen 20 Personen als AsylwerberInnen. Sie haben schreckliche Erlebnisse in ihren Herkunftsländern und traumatische Fluchterfahrungen zu bewältigen. Meist kommt auch die Sorge um Verwandte in der Heimat oder in Flüchtlingslagern dazu.

Sie sind mit zahlreichen Problemen konfrontiert: Leben auf engem Raum nur mit dem Notwendigsten, keine Arbeitserlaubnis während des Asylverfahrens etc. Nach dem Warten auf den positiven Asylbescheid stehen sie vor der Herausforderung der Arbeits- und Wohnungssuche.



In Langenstein engagiert sich seit Beginn der Arbeitskreis Flüchtlingshilfe der Pfarre bzw. der Verein „für mich und du“. Für die AsylwerberInnen in St. Georgen, die aus Afghanistan, Irak, Tadschikistan, Kosovo und Somalia kommen, setzt sich vor allem der Arbeitskreis Integration der Gemeinde ein. Gemeinsam mit Vereinen und mit der Pfarre gelingt eine breite Vernetzung. Zahlreiche Personen unterrichten in kleinen Gruppen Deutsch und

freuen sich über erste Fortschritte. In Langenstein gibt es dazu einen Gemeinschaftsraum, in St. Georgen hat die Pfarre im Johann Gruber Pfarrheim einen Raum dafür zur Verfügung gestellt.

Ein herzliches Danke allen, die sich für die AsylwerberInnen engagieren, die Zeit, Geld und Gegenstände spenden, um den Menschen ein gutes Leben hier bei uns zu ermöglichen! Jetzt im Frühling bitten wir vor allem um fahrbereite Fahrräder.

Geben Sie diese bitte bei den Verantwortlichen der Volkshilfe ab:

St. Georgen: Aziz Omersoftic,

Tel. 0676/ 87 34 7185

Langenstein: Katharina Starzer,

Tel. 0676/ 87 34 7140

Herzliche Einladung zur „Halleluja-Jause“ nach der Osternacht am Samstag, 4. April im Johann Gruber Pfarrheim!

Neue Begräbnisleiterin

Pastoralassistentin Eva Wagner wurde am 6. März nach Abschluss des 6-monatigen Kurses von der Diözesanleitung zur kirchlichen Begräbnisleiterin beauftragt. Wir freuen uns, dass sie nun gemeinsam mit den BegräbnisleiterInnen unserer Pfarre, Johanna Krempfbauer, Erwin Hölzl, Pastoralassistentin Monika Weilguni und Pfarrer Franz Wöckinger, diesen Dienst ausüben wird.

Bestattung

Kommunale Friedhofsbetreuung 4222 GmbH
Marktplatz 12 4222 St. Georgen/G.



**Rat und Hilfe
rund um die Uhr
0676 7000 560**

**Kontaktperson
Peter Schöllbauer**

**DAS LICHT ZEIGT SICH NICHT IMMER NUR
DURCH EINEN SONNENSTRAHL**

***Annahme von Grün- und Strauchschnitt,
Blumenabfällen, Wurzeln usw.
Abholung mit Kran und Container
Verkauf von Kompost
und Kompost-Erd-Mischung***



A-4222 Langenstein
Frankenberg 19
Tel.: 0 72 37 / 56 79
Mobil: 0664 / 20 45 889 oder
0664 / 51 47 868
Fax: 0 72 37 / 56 79 - 15

Kompostierung Kompost ist leben



Stark verwurzelt in der Region

Mit mehr als 440 Bankstellen sind wir in Oberösterreich stark verwurzelt und stehen für Stabilität, Kompetenz und Kundenorientierung. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige Strategie und sind sicher, verlässlich und nahe bei unseren Kunden.



**Raiffeisen
Meine Bank**

Bestattung ruhesanft e.U.

Marktplatz 14
4222 St.Georgen/Gusen
Telefon: 07237/4846
Mobil: 0676/5224673
office@ruhesanft.at
<http://www.ruhesanft.at>

**Wir begleiten Sie durch die schwere Zeit der Trauer
Kompetente und persönliche Betreuung mit Herz**



Maiandachten 2015

Fr	1. Mai	19.00	Pfarrkirche (mit dem Singkreis)
Mi	6. Mai	19.30	Kapelle Penz – Hackstieglweg 7
Do	7. Mai	19.30	Zottleitner-Kapelle, Knierübl
Do	7. Mai	19.30	Meierhof Luftenberg
Fr	8. Mai	19.00	Gedenk- und Dankfeier anlässlich 70 Jahre Befreiung KZ Gusen in der Pfarrkirche
Sa	9. Mai	19.00	Köhlerweg – Spielplatz
Mo	11. Mai	19.30	Moarhaus Gusen, Mariahilf
Mi	13. Mai	19.30	Abwinden-Luftensteinersiedlung (Spielplatz)
Mi	13. Mai	19.30	Scheuerlkapelle - Statzing
Do	14. Mai	19.30	Frankenberg/Kesselberg
Do	14. Mai	19.30	Kutzenberg-Kapelle
Fr	15. Mai	19.00	Forst (Hererberger)
Sa	16. Mai	18.00	Kapelle der Burgruine Spilberg (musikalische Gestaltung durch die Jagdhornbläser)
Mi	20. Mai	19.00	Jagakapelle, Abwinden
Mi	20. Mai	19.00	Heideweg/Statzingsiedlung
Mi	20. Mai	19.30	Staffelberg – Wanderkreuz
Di	21. Mai	18.00	Maiandacht mit der Lebenshilfe im AktivPark (Mit liturgischem Tanz zu Musik von Ernst Bergmann, mit SchülerInnen der NMS St. Georgen und mit der Marktgemeinde St. G.)
Fr	22. Mai	19.00	Zottmann: Bittprozession ab Weilguni, anschl. Maiandacht bei Gernfellner-Kapelle;
Fr	22. Mai	19.30	Kram-Kapelle, Wimming
Di	26. Mai	19.30	Gusen-Dorf
So	31. Mai	19.00	Pfarrkirche (mit dem Begräbnischor)



Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
DIE GOTTESDIENSTE DER KARWOCHE UND OSTERN FINDEN SIE AUF SEITE 7 UND DIE TERMINE DER MAIANDACHTEN AUF SEITE 11.		
Samstag, 28. März	15.30 Uhr	Krankensalbungsgottesdienst, Seniorenwohnheim
Montag, 06. April	14.00 Uhr	Seniorentanz, Johann Gruber Pfarrheim
Mittwoch, 8. April	08.00 Uhr	Mittwoch-Vormittag-Runde, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 09. April	19.00 Uhr	Bibelabend mit Pfr. Franz Wöckinger, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 12. April	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Mittwoch, 15. April	14.00 Uhr	Seniorenachmittag, Johann Gruber Pfarrheim
Freitag, 17. April	17.00 - 20.00 Uhr	Firmlings-Patennachmittag, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 18. April	14.00 - 17.00 Uhr	Firmlings-Patennachmittag, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 19. April	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste mit Caritas Haussammlung, Kirche
	09.30 Uhr	Kinderkirche, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 23. April	19.30 Uhr	Frauen.Literatur.Treff, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 25. April	14.00 - 16.00 Uhr	Frühlingsaktion der Kath. Jungschar, Motorikpark Lungitz
Sonntag, 26. April	08.00 Uhr	Kameradschaftsbund Messe, Kirche
	09.30 Uhr	Erstkommunion VS St. Georgen und Langenstein, Kirche
Montag, 27. April	19.00 Uhr	Vortrag Biolebensmittel und Bodenschutz von Erwin Appenzeller, Johann Gruber Pfarrheim
Mittwoch, 29. April	19.00 Uhr	Selbsthilfegruppe „Angst und Depression“, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 03. Mai	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
	09.30 Uhr	Florianimesse im Feuerwehrhaus Langenstein
		Pfarrcafe Sprengel 6 (St. G.-Markt bis Wimming), Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 07. Mai	19.00 Uhr	Bibelabend mit Pfr. Franz Wöckinger, Johann Gruber Pfarrheim
Freitag, 08. Mai	19.00 Uhr	Gedenk- und Dankfeier anlässlich 70 Jahre Befreiung KZ Gusen in der Pfarrkirche
Sonntag, 10. Mai	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Montag, 11. Mai	08.00 - 12.00 Uhr	Zeitgeschichte-Wanderung VS St. Georgen + VS Langenstein
	14.00 Uhr	Seniorentanz, Johann Gruber Pfarrheim
Mitwoch, 15. Mai	8.00 Uhr	Mittwoch-Vormittag-Runde, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 14. Mai <i>Christi Himmelfahrt</i>	08.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	09.30 Uhr	Erstkommunion VS Luftenberg, Kirche
Sonntag, 17. Mai	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	09.30 Uhr	Kinderkirche, Johann Gruber Pfarrheim
	14.00 Uhr	Radausflug mit Maiandacht, Katholische Männerbewegung

Erscheinungstermin nächster Pfarrbrief: SONNTAG, 17. Mai, Redaktionsschluss: MONTAG, 4. Mai

Impressum: Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarre St.Georgen/G., Linzerstraße 8, 4222 St. G., 07237/2210, E-mail: pfarrbrief.stgeorgen@dioezese-linz.at; Hrsg.: Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Georgen/G.; Fotos: J. Danner, A. Dorn, E. Hölzl, F. Walzer, Privat; Layout: S. Buchsbaum; Hersteller: Haider Druck, Niederndorf 15, 4274 Schönau; Verlags- u. Herstellungsort: Schönau; Offenlegung gemäß § 25 MedienG: www.pfarre-stgeorgen-gusen.at/Impressum; Auflage: 4.500